

Schauplatz Ostschweiz

Leute

Wieder allein



Die St. Galler Miss-Universe-Kandidatin **Dijana Cvijetic** hat sich nach drei Jahren von ihrem Freund getrennt, wie sie gestern dem «Blick» verriet. Dabei sah anfangs alles nach der grossen Liebe aus. Sie sprachen gerne von der gemeinsamen Zukunft, über Hochzeit und Kinder. Jungunternehmer Filip Jovicic (24) stand immer an ihrer Seite. Nicht nur als letztes Jahr in der philippinischen Hauptstadt Manila an der Miss-Universe-Wahl teilnahm, sondern auch, als das Model wegen heftiger Bauchschmerzen immer wieder ins Kantonshospital St. Gallen musste. Doch irgendwann sei sie in der Beziehung nicht mehr glücklich gewesen, und sie brauchte mehr Zeit für sich. «Bei allem Schönen war es die Summe von Kleinigkeiten, die mich zu dem Entschluss brachten.» Ein neuer Mann sei dabei nicht im Spiel, wie sie versicherte. (ibi)

E-Bike-Fahrerin schwer verletzt

Bürglen Kurz vor 8 Uhr wollte am Donnerstag ein 25-jähriger Lastwagenchauffeur im Kreisel in Richtung Mauren fahren. Dabei kam es im Kreisel zur Kollision mit einer E-Bike-Fahrerin. Die 54-jährige wurde von der Rega mit schweren Beinverletzungen ins Spital geflogen. Während der Unfallaufnahme musste die Strasse bis nach 11 Uhr gesperrt werden. Die Polizei sucht Zeugen, Telefon 058 345 2500. (red)

Verletzter nach Auffahrkollision

Salmsach Ein 25-jähriger Autofahrer musste am Donnerstag gegen 7 Uhr infolge Kolonnenverkehr kurz vor der Verzweigung mit der Seestrasse bis zum Stillstand abbremsen. Zwei nachfolgende Autofahrer hielten rechtzeitig. Ein nachfolgender, 32-jähriger Autofahrer realisierte dies zu spät und verursachte eine Auffahrkollision. Der Beifahrer des vordersten Fahrzeuges zog sich leichte Verletzungen zu. (red)

ANZEIGE

www.brot-fuer-alle.ch Tel. 031 380 65 65

Spendenkonto 40-984-9

Für eine gerechtere Welt.

BROT FÜR ALLE

Überfall drei Tage nach der Haft

Prozess Das Bezirksgericht Weinfelden hat am Donnerstag zwei Männer zu langen Haftstrafen verurteilt. Sie haben mehrere Banken überfallen, unter anderem die TKB-Filiale in Erlen.

Ida Sandl
ida.sandl@thurgauerzeitung.ch

Die Raiffeisenbank Siegershausen hatte Glück. Sie war zu, als die Räuber im BMW vorfuhren. Ausnahmsweise am Samstag, denn es war der 24. Dezember 2016. Sonst wäre sie überfallen worden wie die Filiale der Thurgauer Kantonalbank in Erlen, die Raiffeisenbank in Dübendorf oder die Post in Ebmatingen (ZH). Zwei Männer wurden für diese Taten gestern vom Bezirksgericht Weinfelden zu Freiheitsstrafen von fünf und zehneinhalb Jahren verurteilt. Die Hauptverhandlung fand letzte Woche statt. Die Männer sind in derselben Stadt im Kosovo geboren. Der Ältere (33) lebt in der Schweiz, der Jüngere (27) im Kosovo.

Überfälle auf Banken gibt es öfter, doch dieser Fall ist in vieler Hinsicht ungewöhnlich. Es fängt damit an, dass die Ermittler einen Tipp erhalten. Ein anonymes Zeuge will in einem Kaffeehaus in Zürich belauscht haben, wie die Beschuldigten ihren Überfall planen. Da er Rache fürchtet, gibt er seinen Namen nicht preis. Nur die Staatsanwaltschaft und das Gericht kennen seine Identität. Und die ist nicht über jeden Zweifel erhaben: Der Zeuge hat sowohl Einträge im Strafregister als auch eine Einreise-Sperre für die Schweiz. Als die Staatsanwältin ihn zur Befragung einreisen lässt, taucht er anschliessend unter. Erst nach acht Monaten wird er verhaftet und ausgeschafft.

Trotzdem: Sein Tipp erweist sich als richtig und führt auf die

Spur der Beschuldigten. Allerdings sagt der Zeuge aus, der Ältere habe bei den zwei Überfällen, die der Jüngere verübt hat, den Chauffeur gespielt. Er habe im Auto gewartet, während der Jüngere den Angestellten eine täuschend echt aussehende Plastikpistole unter die Nase hielt und das Geld holte. Die Beschuldigten streiten das ab. Er sei allein gewesen, sagt der Jüngere. Es gibt zwar Hinweise auf einen Gehilfen, doch die reichen aus Sicht des Gerichtes für eine Verurteilung nicht aus.

Ein Täter zeigt Reue und Einsicht

Der Überfall auf die Raiffeisenbank in Dübendorf kann dem Älteren aber nachgewiesen werden. Und bei dem geplatzten Raub auf

die Raiffeisen-Filiale Siegershausen hat er tatkräftig an der Vorbereitung mitgewirkt. Auf sein Konto geht unter anderem auch gewerbmässiger Betrug. Das Gericht verurteilt ihn zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren und einer Geldstrafe von 70 Tagessätzen zu je 30 Franken. Die Staatsanwältin hatte acht Jahre beantragt. Der Mann ist nicht vorbestraft, das wirkt sich strafmildernd aus. Ausserdem habe er Reue und Einsicht gezeigt, finden die Richter.

Bei seinem Komplizen sieht das anders aus. Er ist vorbestraft. Das hat ihn aber nicht besonders beeindruckt. Drei Tage nachdem er in Österreich vorzeitig aus der Haft entlassen wurde, überfiel er die TKB in Erlen. Dabei war über ihn eine Einreisesperre verhängt.

«Das ist eine enorme Ignoranz gegenüber dem Rechtsstaat», sagt Gerichtspräsident Pascal Schmid bei der Urteilsbegründung. So ein Verhalten müsse ernste Konsequenzen haben. Das Gericht verhängt über den Kosovoaren eine Freiheitsstrafe von zehneinhalb Jahren. Eine Geldstrafe sei nicht sinnvoll, da er sie nicht bezahlen könne. Die Staatsanwältin wollte ihn zwölf Jahre hinter Gitter schicken.

15 Jahre darf er nicht in die Schweiz

Dazu wird der Beschuldigte für 15 Jahre des Landes verwiesen. Das ist das Höchstmass. Der Landesverweis wird wirksam, nachdem der Mann seine Freiheitsstrafe verbüsst hat. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Kapo Tessin gewinnt Eishockey-Meisterschaft



Thurgau Rund 300 Polizisten in 16 Mannschaften aus der ganzen Schweiz machten diese Woche an der Meisterschaft im Polizeieishockey mit. Die Teams kämpften in Weinfelden und Frauenfeld in zwei Stärkeklassen um den Meistertitel respektive den Aufstieg. Die Kantonspolizei Thurgau (grün im Bild) erreichte in der Gruppe B den dritten Platz. Bild: PD

Taschendieb im Gebüsch versteckt

Konstanz Am Mittwochmorgen wurde einer 84-jährigen Frau von hinten die Handtasche entrisen. Der Täter flüchtete zu Fuss und wurde dabei kurzzeitig von einem Beamten der Verkehrserziehung, der sich mit einer Schulklasse auf einem Verkehrsübungsplatz aufgehalten hat, verfolgt, während seine Kollegin weitere Kräfte von der Wache anforderte. Der 25-jährige Mann wurde in einem Gebüsch entdeckt und festgenommen. (red)

Betrunkener fährt auf

Sulgen Ein 45-jähriger Autofahrer war am Mittwoch kurz nach 17.15 Uhr auf der Auswiesenstrasse unterwegs. Er bemerkte zu spät, dass ein vor ihm fahrender, 38-jähriger Autofahrer bei der Verzweigung bis zum Stillstand abbremsen musste und prallte in das stehende Fahrzeug. Eine Atemalkoholprobe ergab beim Schweizer einen Wert von 1,56 Promille. Der Führerausweis wurde eingezogen. (red)

Vater unter Verdacht

Angeklagt 2016 lag eine junge Frau leblos in einer Wohnung in Wagenhausen. Heute findet der Prozess gegen den Vater statt.

Heute findet vor dem Bezirksgericht Frauenfeld der Prozess im Tötungsfall Wagenhausen statt. Am Berchtoldstag 2016 fanden Rettungskräfte eine leblose Frau in einer Wohnung in Wagenhausen. Die Obduktion ergab, dass die junge Frau aus Deutschland an den Folgen von stumpfer Gewalt verstorben ist. Nun muss sich ihr Vater als mutmasslicher Täter der Anklage betreffend

eventualvorsätzlicher Tötung, Schändung und Störung des Totenfriedens stellen.

Die junge Frau und ihr Vater verbrachten den Jahreswechsel bei einem gemeinsamen Freund in dessen Wohnung. Vorübergehend kamen der gemeinsame Freund und der Vater in Untersuchungshaft. Der Vater sitzt seit Mai 2016 im vorzeitigen Strafvollzug. Der Freund kam mangels

Verdachtsmomente wieder frei, sah sich aber seitens der Staatsanwaltschaft dem Vorwurf der unterlassenen Nothilfe ausgesetzt. Davon sprach ihn das Bezirksgericht Frauenfeld frei.

Der Freund habe sich zur mutmasslichen Tatzeit nicht in der Wohnung aufgehalten. Auch ein Notruf seinerseits hätte das Leben der jungen Frau nicht mehr retten können. (hil)

Falsche Immobilienangebote

Konstanz Auf der Suche nach einer bezahlbaren Wohnung in Konstanz sind mehrere Interessenten im Internet auf ein scheinbar lukratives Wohnungsangebot gestossen. Sie konnten noch rechtzeitig feststellen, dass es sich um einen Betrugsversuch handelte. Die Täter inserierten unter Nutzung von Webseiten seriöser Immobilienportale. Die angebliche Wohnungsbesitzerin aus Italien verlangte von den Interessenten die Übermittlung persönlicher Daten, einen vierstelligen Betrag für die Kautions- und eine erste Monatsmiete. Die

Interessenten überprüften das Angebot genauer und stellten fest, dass die Wohnung gar nicht zur Vermietung angeboten wurde. Die Polizei warnt vor diesen Betrugshandlungen. Grundsätzlich sollte man Menschen, die man nie persönlich kennen gelernt oder gesehen hat, kein Geld überweisen oder auf sonstige Forderungen eingehen. Vorsicht ist ausserdem geboten, wenn der Anbieter sich angeblich nicht in Deutschland aufhält und deshalb vorab kein Besichtigungstermin ermöglicht wird. Im Verdachtsfall die Polizei benachrichtigen. (red)